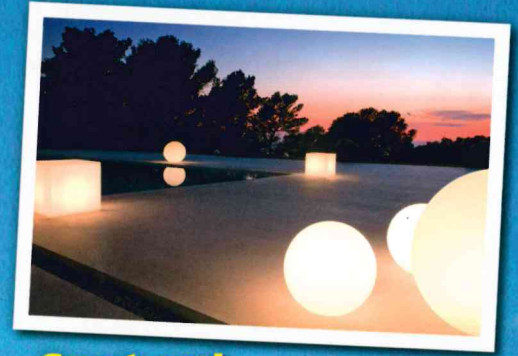


Nachhaltig Bauen & Modernisieren

HAUS MIT ZUKUNFT

**Großer Surf Guide:
Adressen für
nachhaltiges Bauen**



Spot an!
So erstrahlt Ihr Haus

Ratgeber:
Dämmen und
Isolieren



**Holz, Teppich,
Laminat**
Der richtige
Bodenbelag

Visionär:

Das Skyhouse





Prädestiniert für einen Neuanfang: das sanierungsbedürftige und in die Jahre gekommene Haus der Eltern.



Vom Oldie zum schönen Schwan

Ein Ärzteehepaar entschied sich für eine spektakuläre Umbaumaßnahme und machte aus einem in die Jahre gekommenen Gebäude ein zeitgemäßes und modernes Wohnhaus, das neben der Familie auch die eigene Praxis beherbergt.

Fotos: Joachim Mohr/ZimmerMeisterHaus; Text: Ines Weitermann

Das Christian Dennert nach seiner Facharztausbildung die elterliche Praxis übernommen hat, kann man verstehen: Der Gastroenterologe fand hier ideale Voraussetzungen, um zusammen mit Ehefrau Nadine eine Gemeinschaftspraxis einzurichten. Dies bereits in der dritten Generation: Schon seine Eltern und Großeltern hatten in den oberen Geschossen des großzügigen Praxisgebäudes gewohnt und im Erdgeschoss gemeinsam als Arzteehepaar gearbeitet.

Entstanden ist aus einem klassischen 1960er-Jahre-Bau ein moderner Kubus, der den beiden Ärzten heute nicht nur eine ideale Verbindung von privatem Wohnen und separatem Arbeitsbereich bietet, sondern auch ein gehobenes Wohnambiente mit traumhaftem Blick auf die Altstadt und die Schwäbische Alb. Geplant wurde das Projekt vom Tübinger Architektenteam Danner/Yildiz. Die Bisinger ZimmerMeisterHaus-Manufaktur Willi Mayer Holzbau sorgte für die Ausführung.

Vom Stilmix zur klaren Hierarchie

Nach den umfangreichen Baumaßnahmen präsentiert sich das Haus heute als zeitgemäßer zurückhaltender Kubus. „Dabei ging es weniger um ein Statement nach außen als um schöne, dem guten Geschmack der Baufamilie angemessen gestaltete Innenräume“, erinnert sich Architekt Florian Danner, dem die Baufamilie bei der Planung freie Hand gelassen hatte und dennoch ihre Wünsche eingearbeitet



Eine geräumige Terrasse, die ihresgleichen sucht – mit Schutz vor neugierigen Blicken und viel Platz für kleine und große Partys.



Durch die Ausrichtung des Pultdachs öffnen sich die Räume zur Dachterrasse hin. So wurde auch genügend Fläche für eine Photovoltaikanlage geschaffen.



Liebblingsplatz nach getaner Arbeit: Die offene Küche als Kommunikationszentrum, in der das Zubereiten von Speisen besonders Spaß macht.



Hingucker sind der in die Treppe eingelassene Kamin im Wohnzimmer und die offene Galerie, die nach oben führt.

fanden. Um die heute deutlich sichtbare Linienführung zu schaffen, wurde der rechte Balkon eingehaust sowie auf dieser Seite zwei Drittel des Gebäudes zusammengefasst und farblich in Grau abgesetzt. Das linke, weiß gestrichene, Drittel des Gebäudes fungiert zusammen mit der Balustrade der Dachterrasse seit dem Umbau als übergeordnete kubische Form, die oben durch ein Penthouse und an ihrer Vorderseite durch einen zweiten, grau abgesetzten Kubus ergänzt wird. Nach dem gleichen Prinzip wurde der außen liegende Treppenturm ins Ensemble integriert. Diese neue Treppe erschließt heute die Privatwohnung.

Traumhafter Blick aus dem Penthouse

Das bestehende Satteldach wurde deshalb durch eine Penthouselösung mit flachem

Pultdach ersetzt. Dabei wurde es so ausgerichtet, dass sich die Penthouse-Räume zur Aussichtsseite hin öffnen – eine Ausrichtung, die sich auch als energetisch sinnvoll, da für die Photovoltaikanlage ideal, erwies. Die damit geschaffene, 88 m² messende Dachterrasse ist heute zweifellos ein Highlight des Hauses.

Das Penthouse ist als Schlaf- und Wellnessbereich den Eltern vorbehalten. Terrasse, Bad mit edlen Doppelwaschtischen sowie Sauna und Sauna-Ruhebereich werden durch einen Schlafraum mit Ankleide und einer Arbeitsnische ergänzt. Ein zusätzlicher Reserveraum neben der Ankleide dient als Schlafzimmer für kleine Kinder, die mit fortgeschrittenem Alter eines der Kinderzimmer im darunter liegenden Obergeschoss beziehen können. So passt sich das Haus Den-

ner im Lauf der Jahre an die unterschiedlichsten Lebensphasen an. Selbst eine spätere Teilung der Obergeschossräume mit separater Vermietung und die altersgerechte Erschließung der Arztwohnung mit einem Fahrstuhl wurden bereits vorausschauend angedacht.

Wohnen mit offenen Übergängen

Die klare transparente Sprache, die das Haus nach außen dokumentiert, findet ihre Fortführung auch im Innern. Offene Übergänge zwischen den beiden Wohnebenen mit insgesamt über 290 m² Wohn-/Nutzfläche sind der Beweis dafür. Eine Galerie fungiert als Zentrum, um die sich alle Räume des Penthouses gruppieren. So entstand hier, wo vor dem Umbau alle Bereiche klar getrennt waren, ein offenes Raum-



Spielen mit Blick in die Ferne: Hier wird die Fantasie in jedem Fall angeregt.



Von der Sonne geweckt werden: Helle, großformatige Fenster erleichtern den Start in den Tag.



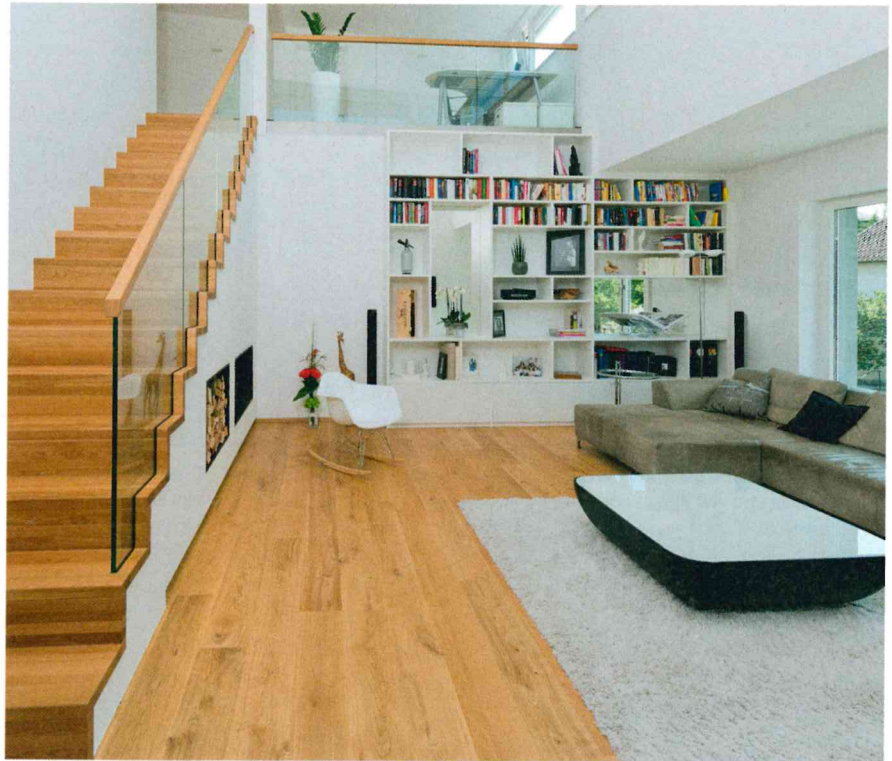
Mit Blick auf die Natur – wer kann bei einem Vollbad schon eine solche Aussicht genießen?



Kleine Hausmusik mit separatem Essplatz – das ist Entspannung pur.



Das Zusammenspiel aus Holz und weißen Flächen beginnt bereits im Eingangsbereich.



Edle Hölzer, zurückhaltendes Weiß und die filigrane Treppengestaltung sorgen für ein leichtes, luftiges Ambiente und Entspannung abseits des Trubels.

ensemble, das dem Besucher schon vom offenen Eingang her eine Ahnung dessen vermittelt, was ihn beim Weitergehen erwartet: Links in praktischer Nähe zu Treppe und Eingang befindet sich die Küche mit Kochinsel, die auch als Tresen genutzt werden kann, und ein Essplatz. Hier wird man von der Morgensonne verwöhnt und gelangt zudem auf einen großen Balkon, auf dem man ebenfalls die Mahlzeiten servieren kann. Rechts vom Eingang gelangt man in ein Musikzimmer, über Eck belichtet, mit Flügel und einem weiteren Essplatz. Schließlich, über einen offenen Durchgang angeschlossen, kommt man zum neuen Herzstück des Hauses: dem Wohnbereich mit seiner hellen Galerie, um den herum sich alle anderen Räume gruppieren. Für eine architektonische Überraschung sorgt hier auch ein in die Treppe eingelassener Kamin, der an kalten Abenden für ein gemütliches Wohnambiente sorgt. Und will man es an manchen Tagen doch lieber etwas ruhiger haben, lässt sich der Wohnbereich durch Glasschiebetüren von den angrenzenden Räumen separieren.

Viel Lob für das Holzbauunternehmen

„Angesichts unseres engen Zeitfensters spielte Willi Mayer Holzbau virtuos die Vorteile des Holzbaus aus. Nach den Praxisferien war der heikle Teil der Außenarbeiten erledigt“, erinnert sich Nadine Dennert: „Das Dach war abgetragen, das Penthouse inklusive Dachterrasse auf die Obergeschossdecke gesetzt und bereits mit dem fertigen Dach versehen.“ So lief der Praxisbetrieb dank Holzbau normal weiter, während sich die Geschosse darüber vom „hässlichen Entlein zum schönen Schwan mausern“. Auch technisch erwies sich dabei die leichte Holzkonstruktion als vorteilhaft: Das Penthouse konnte zum Beispiel nur deshalb auf die bestehende Bausubstanz aufgesetzt werden, weil es nicht mehr wog als die ursprüngliche Dachkonstruktion. Da das Ehepaar so begeistert war und noch immer ist, baut es gleich weiter: Das ehemalige Schwimmbad auf der Rückseite des Hauses wird zur Praxis für Nadine Dennert umgebaut. ■



Neu gewonnene Freiräume

Kleinteilig, eng und dunkel: Als Familie Dennert das alte Satteldachhaus von den Eltern erbte, war klar, dass eine tief greifende Sanierung notwendig werden würde. Das Ergebnis überzeugt auf der ganzen Linie: Heute nennt sie einen modernen Pultdachbau ihr Eigen, der zudem mit einem offenen Wohnambiente auftrumpft.

Fotos: Joachim Mohr/ZimmerMeisterHaus; Text: Claudia Schönberner

Das Haus von Familie Dennert ist kaum wiederzuerkennen: Wo sich noch vor wenigen Monaten ein in die Jahre gekommenes Satteldachhaus zwischen der umliegenden Bebauung versteckte, thront heute ein moderner Pultdachbau. Den Anstoß für die tief greifende Sanierung gab die Übernahme des elterlichen Hauses durch Nadine und Christian Dennert, die sich wie schon die Großeltern im Erdgeschoss ihre Gemeinschaftspraxis und in den oberen Etagen ihre Wohnlandschaft einrichteten. Genau hier lag auch der Knackpunkt: Das

Ende der 1950er-Jahre erbaute Haus entsprach längst nicht mehr den Vorstellungen von einem komfortablen Wohn- und Arbeitsumfeld.

Klare Strukturen

Für den Umbau holte sich das Arztehepaar das Team der Danner Yildiz Architekten und die ZimmerMeisterHaus-Manufaktur Willi Mayer Holzbau ins Boot. Architekt Florian Danner erinnert sich: „Es ging weniger um das Statement nach außen als um schöne, dem guten Geschmack der Baufamilie angemessene In-



Ein typischer Bau aus den 1950er-Jahren: So sah das Haus der Dennerts vor der Sanierung aus.



Offen, hell und großzügig präsentiert sich heute das Innere des umgebauten und mit einem Penthouse aufgestockten Gebäudes.



Vom Flügel bis zur Küche reicht der Blick. Für das weite Raumgefühl mussten Wände weichen, die zum Teil durch Stahlträger ersetzt wurden.

nenräume.“ Auf ein ansprechendes Äußeres wollten die Bauherren jedoch nicht verzichten: „Vorher war nicht zu erkennen, was der Hauptbaukörper und was ein untergeordnetes Bauteil war“, so der Architekt. Diesen chaotisch wirkenden Stilmix überführte er geschickt in ein harmonisches Gesamtbild, indem er den rechten Balkon mit einer grauen Putzfassade umrahmte und so zwei Drittel des Gebäudes zusammenfasste. Der linke Balkon wich einer großzügigen Eingangsüberdachung. Platz für ausgiebige Sonnenbäder gibt es dennoch zur Genüge, denn mit der Aufstockung eines Penthouse wurde auch eine großzügige – und vor allem vor neugierigen Blicken geschützte – Dachterrasse geschaffen.

Sonnige Aussichten

Weit reicht der Blick von der Dachterrasse über die Altstadt bis hin zu den Erhebungen der Schwäbischen Alb. Diesen traumhaften Ausblick, in dessen Genuss man früher nur kam, „wenn man im Dachgeschoss auf einen Schemel kletterte und durchs Dachfenster schaute“, wollte Florian Danner auch im Innern des Hauses „für die Bewohner erlebbar machen“. Deshalb richtete er das flache Pultdach so aus, dass sich sämtliche Räume mit großflächigen Verglasungen zur Aussichtsseite hin öffnen. Das Raumensemble im neu geschaffenen Geschoss umfasst den Schlaf- und Wellnessbereich der Eltern, die sich über ein großes Schlafzimmer mit Ankleide, ein Bad mit Sauna und eine Ruhezone freuen können. Besonders praktisch für das Familienleben ist der zusätzliche

Raum neben der Ankleide, der als Babyzimmer dient. Später kann der Nachwuchs in eines der großzügigen Kinderzimmer im ersten Obergeschoss umziehen.

Fließende Übergänge

Verbindendes Element zwischen den beiden Etagen ist die lichtdurchflutete Galerie, auf der sich die Eheleute einen kleinen Arbeitsbereich eingerichtet haben. Dank des 25 m² großen Luftraums, der sich neben der Galerie erstreckt, haben sie das Familienleben auf der Wohnetape stets im Blick. Um daran teilzuhaben, müssen sie nur die wenigen Stufen der geraden Holzterrasse hinabsteigen, und schon befinden sie sich im großen Wohn-, Koch- und Essbereich, der fast die gesamte linke Haushälfte einnimmt. Vor dem Umbau befanden sich hier mehrere einzelne Räume, die durch das Herausnehmen einiger Innenwände zu einer offenen Wohnlandschaft verbunden wurden. Die rechte Haushälfte, die baulich kaum verändert wurde, ist mit vier Zimmern, einer geräumigen Ankleide und einem Bad für die Kinder reserviert. Zwischen den Gemeinschafts- und den Privaträumen befindet sich das alte Treppenhaus, das heute nur noch als Zweitaufgang fungiert. Die Hauptterrasse wurde in Form eines Anbaus außen an das Gebäude angedockt.

Auch das Erdgeschoss wurde in die Sanierung einbezogen und bekam eine Außendämmung und einen frischen Putz. Erstaunlich: Bis auf die üblichen zweiwöchigen Ferien war die Praxis durchgehend geöffnet. „Nach den Praxisferien

Ein Schaumbad in der XXL-Badewanne mit Blick nach draußen ist nach einem harten Arbeitstag in der Arztpraxis genau das Richtige.



war der heikle Teil der Außenarbeiten erledigt“, berichtet Hausbesitzerin Nadine Dennert. Von der Arbeit des Zimmereibetriebs war die Familie so begeistert, dass er sogar einen Folgeauftrag erhalten hat: Derzeit baut Willi Mayer das ehemalige Schwimmbad auf der Hausrückseite zur eigenen Praxis für Nadine Dennert um. ■

Daten und Fakten

Entwurf: Florian Danner, Danner Yildiz Architekten
Hersteller/Ausführung: ZimmerMeister-Haus/Willi Mayer Holzbau
Objekt: Haus Dennert
Wohnfläche: 1. OG 208,36 m²; 2. OG 83 m²
Modernisierungsmaßnahmen: Installation einer Photovoltaikanlage, Aufstockung mit einem Penthouse, Außendämmung und neuer Außenputz
Kosten: auf Anfrage
Mehr Infos: Adressen auf Seite 75